



## Nichts bleibt wie es ist. Studieren für umfassende Emanzipation

„Die Worte veralten einem im Munde.“

Hans-Werner Sinn, Präsident des neoliberalen Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung.

„Die Krise besteht in der Tatsache, dass das Alte stirbt und das Neue nicht zur Welt kommen kann.“

Antonio Gramsci, „Gefängnishefte“, Heft 3, 1930, § 34, „Vergangenheit und Gegenwart“.

Das Neoliberale stirbt derzeit mit bemerkenswerter Geschwindigkeit: Fast wöchentlich lösen sich seine Sachzwänge („Man kann AKW nicht abschalten ohne Stromausfall.“, „Ein Baustopp von Stuttgart 21 ist unmöglich.“) und Gewissheiten („Steuern runter macht Deutschland munter.“, „Atomkraft ist sicher.“) in Luft auf. Kaum einer glaubt noch an das Mantra, man müsse den Gürtel enger schnallen, damit es der Wirtschaft und damit den Menschen besser gehe. Die kapitaltreue Ideologie der wirtschaftlichen und politischen Elite scheitert an der Realität – denn sie schadet der Mehrheit der Bevölkerung. Sie scheitert aber nicht nur, sondern kann auch positiv gewendet werden, wo Ansprüche für eine erfreuliche Zukunft für alle zur Geltung gebracht werden.

So konnte in NRW die Gebührenfreiheit des Studiums nach 4 ½ Jahren Bezahlstudium durch das Engagement der Studierendenbewegung zurück erkämpft werden.

### Für zivile Wissenschaft

Die Studiengebühren, die Umstellung des Studiums auf Bachelor/Master, die Herausbildung ei-

ner „unternehmerischen“ Hochschule durch Demokratieabbau und forcierte Abhängigkeit der Hochschulen von externen Geldgebern (Drittmitelorientierung) sind die Hebel gewesen, um die Wissenschaft und die UniversitätsabsolventInnen auf die Bedürfnisse der privaten Wirtschaft (Gewinne um jeden Preis) abzurichten. Die Welt ist dadurch nicht sozialer oder friedlicher geworden.

Dagegen schreit es danach, dass die Wissenschaft dazu beiträgt, gesellschaftliche Probleme zu Überwinden und die Lebensbedingungen der Weltbevölkerung zu verbessern.

**Zwangsexmatrikulationen stoppen – Klassische Diplom- und Magister-Studiengänge erhalten!**

### Vollversammlung

am Montag, 11. April 2011 um 14:00 Uhr  
in S 78 (Philosophikum)

- Weiteres auf der Rückseite -

Deshalb sprachen sich die Studierenden der Uni Köln bei einer Abstimmung im Dezember dafür aus, dass die Uni sich nach humanen und zivilen Belangen richtet, und wendeten sich damit gegen den bundesweiten Trend, die Hochschulen für Krieg sowie seine ideologische und technische Vorbereitung in Dienst zu nehmen. 2/3 stimmten dafür, folgenden Passus in die Grundordnung der Universität aufzunehmen:

„Die Universität wirkt für eine friedliche und zivile Gesellschaftsentwicklung. Sie ist selbst eine zivile Einrichtung, .betreibt keinerlei Militär- oder Rüs-

**Fortsetzung auf der Rückseite →**

Wir kämpfen als sozialistischer Flügel der Juso-Hochschulgruppe Köln für soziale Emanzipation in Hochschule und Gesellschaft, für Verhältnisse in denen der Mensch dem Menschen ein Helfer ist.

[www.wendepunkt.uni-koeln.de](http://www.wendepunkt.uni-koeln.de)

[jungesozialisten@yahoo.de](mailto:jungesozialisten@yahoo.de)

*tungsforschung und kooperiert nicht mit Einrichtungen des Militärs oder der Rüstungsindustrie.“*

Solch eine Zivilklausel bedeutet nicht nur, dass der Einfluss des Militärs und der Rüstungsindustrie zurück gedrängt wird, sondern ermöglicht erst, dass die Uni zu einer zivilen Entwicklung der Gesellschaft beitragen kann: Aufklärung gegen Kriegstreiber und die Erforschung von zivilen Entwicklungsmöglichkeiten und Friedensursachen ist nur möglich, wenn man sich nicht gleichzeitig mit Kriegsprofiteuren einlässt.

Trotz dieses objektiven Erfordernisses setzt Rektor Freimuth weiter darauf, die Wissenschaft zu verkaufen, sei es an Bayer oder an die großen Atomkonzerne. (Das Gefälligkeitsgutachten zur AKW-Laufzeitverlängerung im Herbst wurde an der Uni Köln erstellt, das Institut finanziert sich zu 2/3 durch Eon und RWE.) Um den Widerspruch klein zu halten, soll dies möglichst geheim geschehen. Dagegen ist das wirksamste Gegenmittel eine kritische, humanistisch ambitionierte Öffentlichkeit.

### **Den Bachelor-Unsinn beenden**

Ebenso an den Erfordernissen der Zeit vorbei sollen derzeit rund 1600 Studierende, die im Grundstudium der klassischen Studiengänge sind, zwangsexmatrikuliert werden. Durch diese rabiate Abwicklung der klassischen Studiengänge samt Studierenden sollen die Bachelor/Master-Studiengänge durchgesetzt werden, obwohl sie sich

nicht bewährt haben und effektiv dafür sorgen, dass „das Neue nicht zur Welt kommen kann“:

Durch die Verschärfung von Konkurrenz, Selektion und Leistungsdruck einerseits und die Zerstückelung des Studiums in mit Fleiß-points vergütete Module andererseits soll die „employability“ der Absolventen gesteigert werden. Das heißt: Brav und unhinterfragt soll für die künftigen Arbeitgeber gelernt werden, deren Profitlogik in die aktuellen Krisen geführt hat. Notwendig ist dagegen echte Qualifizierung, die alle in die Lage versetzt, durch ihre Arbeit die Krisen zu überwinden und die großen Herausforderungen der Epoche – Frieden, Arbeit, Energie, Ökologie, Demokratie – ernsthaft in Angriff zu nehmen.

Mit dem Bachelor/Master-System ist das nicht zu machen. Daher steht eine umfassende Studienreform an, die nur von den Hochschulmitgliedern selbst entwickelt werden kann. Zu erstreben ist ein sinnvolles Studium in Einheit von Lehre und Forschung, das zur Humanisierung und Demokratisierung der sozialen Verhältnisse beiträgt und persönliche Entwicklung, Kooperation, Kollegialität, demokratisches Engagement, kritischen Weltbezug und gesellschaftliche Verantwortung fördert.

Ob an der Uni Köln oder sonstwo in der Welt:

Nichts bleibt, wie es ist – Zeit gemeinsam zu bestimmen, wo es hingehen soll.

## **Unterschriftenkampagne gegen die Abschaffung der klassischen Studiengänge – Keine Zwangsexmatrikulationen!**

Obwohl sich die Bachelor/Master-Studiengänge nicht bewährt haben, sollen die Magister- und Diplom-Studierenden, die nicht bis zum 1. April 2011 ihre Zwischenprüfung bzw. Vordiplom absolviert haben, zwangsexmatrikuliert werden. Diese rabiate Abwicklung der klassischen Studiengänge ist menschen- und lernfeindlich und entspricht nicht der dringend erforderlichen Humanisierung des Studiums.

Die klassischen Diplom- und Magister-Studiengänge bilden im Vergleich bessere Voraussetzungen für ein kooperatives Studium, Kollegialität, demokratisches Engagement und dafür, dass kritische und mündige Hochschulmitglieder in gesellschaftlicher Verantwortung wissenschaftlich arbeiten. Sie sind eine geeignetere Grundlage für die demokratische Erarbeitung einer menschengerechten Studienreform, die einen wissenschaftlichen Beitrag zu Frieden, sozialer Wohlfahrt und demokratischer Partizipation ermöglicht.

Daher fordere ich:

Die Rücknahme aller Exmatrikulationsdrohungen und die Aufhebung sämtlicher Auslaufristen insbesondere für die klassischen Diplom- und Magister-Studiengänge

Online-Unterschriftenkampagne und weitere Infos unter:

[www.kommerzialisierungstoppen.uni-koeln.de/zwangsexmatrikulationen-stoppen](http://www.kommerzialisierungstoppen.uni-koeln.de/zwangsexmatrikulationen-stoppen)